Red Eyes

Abenteuer in der Neuen Welt

Von Finnyan

Kapitel 34: Der Hinterhalt

Die Navigatorin hält sich die Hand über die Augen, als das Sonnenlicht durch die Baumkronen fällt. Robin beobachtet still die Umgebung, während Luffy vor sich hin pfeift.

„Ist es noch weit?“ fragt Nami das kleine Mädchen.

„Wir sind gleich da. Wenn sich der Wald lichtet und es nicht mehr so steil ist, kann man mein Haus sehen.“

Und tatsächlich kommen die Piraten nach einigen Minuten aus dem Dickicht heraus. Das Gelände flacht ab und gibt einen Blick auf eine Holzhütte frei. Direkt daneben fließt ein kleiner Fluss der durch ein Wasserrad läuft und es antreibt.

„Wow!“ staunt der Gummijunge und blickt sich um. Hinter der Hütte ist nur noch die hohe Felswand zu sehen.

„Hier ist Endstation.“ Lächelt Sora und geht zu ihrem Zuhause.

„Es ist schön hier. Ruhig und abgeschottet.“ Sagt Nami und folgt ihren Freunden. Das lange Gras kitzelt ihre Waden. Sora geht auf Zehenspitzen und drückt die Klinke nach unten. Die Tür öffnet sich mit einem leisen Quietschen.

„Hallo! Ich bin wieder daaa!“ ruft sie in das leere Zimmer. Niemand antwortet. Also gehen alle hinein und sehen sich um.

„Keiner da.“ Die Archäologin geht umher und mustert die karge Einrichtung. Ein Tisch mit drei Stühlen, ein Sofa und ein großer Teppich in der Mitte auf dem jetzt alle stehen.

„Wartet bitte hier. Ich seh mal nach meinen Eltern.“ Und damit verschwindet Sora hinter der nächsten Tür. Doch wenige Sekunden später kehrt sie schon wieder zurück. Ihre Arme sind hinter dem Rücken verschränkt.

„Was ist?“ fragt Nami und blickt auf das kleine Mädchen, das den Kopf gesenkt hat. Sie fängt plötzlich an zu lachen.

„Was zum?“ Luffy blickt sie verwirrt an. Als Sora den Kopf hebt grinst sie ihn an. Dem Strohhutjungen fährt ein kalter Schauer den Rücken herunter.

„Ich wollte mich noch von euch verabschieden.“ Lacht Sora weiter und bringt eine kleine Fernbedienung zum Vorschein. Sie drückt auf einen großen grauen Knopf.

„Tschüssi.“ Der Boden fängt an zu wackeln und Sekunden später fallen Nami, Luffy und Robin mit dem Teppich in die Tiefe. Der Stoff wickelt sich um ihre Körper und hüllt sie in tiefe Dunkelheit. Sie hören ein lautes Rauschen und fallen ins Wasser.

„Hm?“ der Smutje bleibt auf einmal stehen.

„Was ist los, Sanji?“ Chopper dreht sich um und blickt zu seinem Freund hoch. Der Koch blickt eine Weile geradeaus.

„Ich weiß auch nicht. Ich hatte eben ein komisches Gefühl.“ Sagt er etwas abwesend.

„Bist du krank?“

„Nein. Es ist irgendwas passiert. Ich bin mir sicher. Beeilen wir uns und gehen wieder zur Sunny zurück!“

„Hey! Hier geht es lang, Zorro! Verlauf dich nicht ständig!“ mahnt ihn der Kanonier. Law steht daneben und rollt mit den Augen.

„Ach, halt die Klappe, Lysop!“ murrte Zorro und schließt sich wieder der Gruppe an.

„Manchmal frage ich mich, wie du es geschafft hast nach den zwei Jahren das Sabaody Archipel wiederzufinden.“ Der Kanonier schüttelt den Kopf und setzt sich wieder in Bewegung. Sie kommen an den verschiedensten Fischläden vorbei. Bei einem wird sogar ein vergammelter Hai angeboten.

„Die haben doch echt einen an der Klatsche! Hier stinkt es wie auf einem Fischkutter und die laufen hier rum, als wäre es das schönste Paradies auf Erden.“

„Mir egal. Wenn es hier vernünftiges Bier gibt, bin ich zufrieden.“

„War ja klar...“

Eine große Hand drückt ein seltsam riechendes Tuch auf Akitos Mund.

„Hmpf! Hm! Hm! H...“ er wehrt sich mit einigen Tritten und Schlägen. Doch wenige Augenblicke später werden seine Bewegungen langsamer. Er verliert das Bewusstsein und schließt müde seine Augen.

„Sind wir bald da, Franky?“

„Jaja. Die Sunny müsste gleich zu sehen sein, Knochenmann.“ Murrte der Cyborg genervt.

„Ein Glück. Von der ganzen Lauferei hab ich schon Blasen unter den Füßen. Da fällt mir ein, ich hab-“

„Wenn du nicht gleich die Klappe hältst, gibt es gleich Musiker in kleinen Tüten verpackt!“

„Yohohohho! Da ist wohl jemand schlecht gelaunt!“

„...“

„Heeeeeey!! Lasst uns hier raus!!“ ruft Nami wütend in die Dunkelheit. Als sie in das Wasser gefallen sind, musste sie Luffy und Robin mühevoll aus dem Wasser ziehen. Am Rand hat sie einen Felsen ertastet, auf dem sie ihre Freunde platziert hat. Jetzt ruft sie wie verrückt und bekommt nur ihr eigenes Echo als Antwort zurück.

„Eine unterirdische Grotte.“ Meint Robin, als sie das Tropfen von der Decke hört.

„Cool!“ freut sich Luffy, der sich wieder erholt hat. Er hüpfte fröhlich hin und her, bis er auf dem nassen Stein ausrutscht und sich den Gummischädel stößt.

„Und wie kommen wir wieder hier raus?“ entmutigt sieht die Navigatorin auf den Boden.

„Wir sind nach unten gefallen. Wir müssen also irgendwie wieder nach oben kommen.“ Robin deutet mit dem Finger auf die schwarze Decke.

„Diese kleine, verlogene Giftschlange!!“

„Akito hatte also doch Recht gehabt.“

„Wie konnte ich ihn nur so anschreien?! Ich bin so blöd! Diese Göre knöpfen wir uns vor!“

„Nami?“ fragt Luffy aus der Dunkelheit.

„Was ist?“

„Ich hab Hungeeeeeer!“ klagt der Käpt'n und fängt sich eine kräftige Kopfnuss seiner Navigatorin ein. Er knallt gegen die kalte Felswand. Ein kleines Beben geht durch die Grotte und einige Steine bröckeln ab.

„Du bist echt unmöglich, Luffy.“

„Seht mal. Die Decke fängt an einzustürzen.“ Sagt Robin ruhig worauf Nami in Panik ausbricht und mehr oder weniger elegant versucht den fallenden Felsen auszuweichen.

„Ahhhh!!! Luffy! Tu doch was!!“ Ein greller Lichtstrahl durchbricht von oben die Dunkelheit und blendet die Piraten. Sie hören den Wind rauschen.

„Der Ausgang!“ jubelt Luffy und schlägt mit der Gum Gum Pistole gegen die Decke. Das Loch vergrößert sich. Dann packt er die Frauen mit der anderen Hand und schleudert sich mit ihnen nach oben. Allerdings ist es nicht die Freiheit, die an der Oberfläche auf sie wartet...